Königreich Sachsen.

Die vorliegende Nummer enthält an anderer Stelle noch folgende unter diese Rubrik fallende Sonderartikel: Sommertheater Stadt Nürnberg („Lethe"; „Ein kritischer Tag"). — XII. Deutscher Tischlertag (IV.). — Gerichtsverhandlungen (Königl. Landgericht; Entscheidungen des Reichsgerichts). — Die Erneuerung des Soptienbades.

* **Leipzig**, 7. August. Se. königliche Hoheit Prinz Georg begeht morgen, Mittwoch, die Feier seines Geburtstages. Der Prinz ist am 8. August 1832 geboren.

-g- **Leipzig**, 7. August. Der Herr Bevollmächtigte der Leipziger Pferdeeisenbahn-Actiengesellschaft hat, wie wir erfahren, dem Rathe mitgetheilt, daß die in der öffentlichen Sitzung des Stadtverordnetencollegiums vom 17. Juli d. J. bei Gelegenheit der Berathung der Pferdeeisenbahnvorlage von einem der Herren Stadtverordneten aufgestellte Behauptung, daß die Angestellten der gedachten Gesellschaft eine tägliche Arbeitszeit von 18 Stunden hätten, nicht richtig sei. Die tägliche Arbeitszeit der Angestellten sei an den einzelnen Tagen und für die einzelnen Linien verschieden und betrage wenigstens 8 und höchstens 13 Stunden. Jeder achte Tag sei vollständig dienstfrei und außerdem seien die Leute an den Reservetagen vom Dienst befreit, sofern sie nicht für etwa erkrankte Angestellte einzutreten haben.

-g- **Leipzig**, 7. August. Als in jeder Beziehung mustergiltig haben sich unsere Sanitätswachen erwiesen und vielfach hat man in großen Städten, in denen derartige Einrichtungen zu einer immer dringenderen Nothwendigkeit geworden waren, die Leipziger Sanitätswachen nachgebildet. So recht zur gelegenen Zeit kommt deshalb eine von Herrn Dr. med. Max Korman verfaßte, soeben im Druck erschienene Arbeit über die Leipziger Sanitätswachen, ihre Entstehung, Einrichtung und Thätigkeit in den Jahren 1883 bis 1893. An der Hand des von der Leitung der Wachen äußerst sorgfältig gesammelten statistischen Materials giebt der Verfasser der Arbeit ein getreues Bild der Sanitätswachen, ihrer Entstehung und Einrichtung, ihres Betriebes und Besuches. Gleichzeitig enthält die Schrift Mittheilungen über die Eintheilung der Hilfesuchenden nach Beruf, Alter und Geschlecht, über Zahl und Art der Verletzungen und Erkrankungen, über Cassenverwaltung und Kosten der Leipziger Sanitätswachen und im Anhange über Verbands- und Rettungsstationen. Wir kommen auf die werthvolle Arbeit, die im medicinischen Verlage von Seitz & Schauer in München erschienen ist, noch zurück.

* **Leipzig**, 7. August. Die königliche Kreishauptmannschaft Leipzig hat den Ulanen Paul Macher und Adolf Lochmann der 2. Escadron des königlich sächsischen 2. Ulanen-Regiments Nr. 18 zu Rochlitz und dem Mühlenarbeiter Ernst Gustav Müller in Lützschena in Anerkennung der von den genannten Personen mit lobenswerther Entschlossenheit und nicht ohne eigene Lebensgefahr bewirkten Rettung von Kindern aus Gefahr des Ertrinkens Geldbelohnungen bewilligt.

— Nach dem vom Directorium des Vereins sächsischer Gemeindebeamten dem Verein erstatteten Geschäftsbericht auf das letzte Vereinsjahr ist in Sachsen eine ganze Anzahl von Gemeinden vorhanden, welche ihren Beamten gegenüber nach einer bestimmten Anzahl Dienstjahre auf das Kündigungsrecht verzichtet haben, und zwar verzichten die Gemeinden Bautzen, Falkenstein, Glauchau, Greitzsch, Hainichen, Leipzig, Leisnig, Löbau, Lößnitz, Meißen, Oschatz, Plauen, Pulsnitz, Radeberg, Roßwein, Zittau, Zwickau und Zschopau nach 25 Jahren, Riesa und Saida nach 20 Jahren, Adorf nach 12 Jahren, Burgstädt, Crimmitschau, Dresden, Ehrenfriedersdorf, Markranstädt, Meerane, Radeburg, Thum, Waldenburg, Waldheim und Werdau nach 10 Jahren, Borna und Markneukirchen nach 6 Jahren und Schwarzenberg gar schon nach 3 Jahren auf ihr Kündigungsrecht. Die nächsten Sonntag in Zwickau tagende Generalversammlung obengenannten Vereins wird sich nun auch mit der Frage zu beschäftigen haben, welche Schritte von Vereinswegen allen anderen Gemeinden gegenüber, welche eine Unkündbarkeit nicht kennen, zu thun sind, um auch für die Beamten dieser Gemeinden ähnliche Vergünstigungen zu erlangen.

— Eine ebenso verdienstvolle wie fleißige Arbeit hat ein hiesiger Bürger in der Herstellung einer „Illustrirten Kriegs-Chronik vom Jahre 1870/71" geschaffen. Es ist eine chronologisch geordnete Zusammenstellung einer großen Anzahl von Abbildungen, die, deutschen illustrirten Zeitungen entnommen, ihrem Inhalte nach auf jene denkwürdige Zeit Bezug nehmen und gleichsam ein umfassendes Spiegelbild des gewaltigen Ringens zweier großer Völker in allen seinen einzelnen Phasen von Anfang bis zu Ende vor Augen führt. Viele Hundert von einzelnen Blättern mußten gesucht und zu einem fortlaufenden, zusammenhängenden Ganzen gefügt werden, um dieses eigenartige Werk entstehen zu lassen, das in seiner Vollständigkeit zu einer lückenlosen Geschichte des deutsch-französischen Krieges in Bildern wird. Hierzu hat es freilich großer Mühen seitens seines Verfertigers bedurft.

— Die ehemaligen Kampfgenossen der 1. Compagnie 8. Infanterie-Regiments Nr. 107 „Prinz Johann Georg", die schon wiederholt gesellig zusammentrafen und zwar 1890 in Penig, 1891 in Leisnig, 1892 in Borna, 1893 in Lausigk und 1894 in Burgstädt bei Chemnitz, werden am kommenden Sonntag, den 11. August, in Leipzig zusammenkommen und kameradschaftlich gesellig hier einige Stunden verbringen. Der Empfang der von auswärts eintreffenden Kameraden erfolgt früh 10 Uhr im Panorama-Restaurant, worauf ein Rundgang durch die Stadt zur Besichtigung der Sehenswürdigkeiten unternommen wird. Mit einem Beisammensein im Schloß Dracheufels in Gohlis am Abend schließt das kameradschaftliche Vergnügen, das seinen Ursprung in der Enthüllung des hiesigen Siegesdenkmals hat, bei welcher Feier sich eine große Anzahl Kameraden, die während des Feldzuges 1870/71 der 1. Compagnie 8. Infanterie-Regiments Nr. 107 angehörten, zusammentrafen, die sich das Versprechen gaben, alljährlich wieder einmal zusammen zu kommen, was auch bis jetzt getreulich geschehen ist. Das Löblichste bei der ganzen Veranstaltung ist aber, daß unbemittelten Kameraden, um ihnen die Möglichkeit zu geben, an dieser Zusammenkunft theilzunehmen, von den besser situirten Kameraden in liebenswürdigster Weise Unterstützungen gewährt werden.

§ Nicht weniger denn vier Anzeigen, Sonderzüge betreffend, finden unsere Leser in der vorliegenden Nummer. Dieselben beziehen sich auf die nächsten Sonntag einerseits nach Thale, andererseits nach Naunhof, Grimma, Colditz, Rochlitz abgehenden Sonderzüge, sowie auf den Alpensonderzug nach München, Salzburg, Bad Reichenhall, Kufstein und Lindau am Donnerstag, den 15. August, und den Sonderzug nach Hamburg am Sonnabend, den 10. August. Nähere Angaben finden unsere Leser in den Anzeigen.

☽ **Leipzig**, 7. August. Gestern fielen oberhalb der schwarzen Lache zwei Kellner, die in einem Boote die Pleiße entlang fuhren, beim Wechseln der Plätze ins Wasser und würden, da der Wasserstand an dieser Stelle 4 Meter beträgt, die beiden Leute aber des Schwimmens nicht kundig waren, unzweifelhaft ertrunken sein, wenn nicht der mit der Wahrnehmung der Strompolizei beauftragte Polizeiwachmeister Müller mit seinem Boote in der Nähe gewesen wäre und die Beiden gerettet hätte. Wie wir vernehmen, ist dem genannten Beamten für seine entschlossene That seitens des Polizeidirectoriums eine Geldbelohnung zu Theil geworden. — Die gestern Morgen festgenommenen jugendlichen Einbrecher, die bei einem in einer Goldleistenfabrik in der Berliner Straße ausgeführten Einbruchsdiebstahle in so bestialischer Weise gehaust haben, haben auch in einem Bäckerladen in Möckern auf raffinirte Weise die Ladencasse geplündert. Während nämlich einer von ihnen in dem Laden etwas gekauft hat, hat ein anderer sich vor der Ladentafel platt auf den Fußboden niedergelegt, so daß er von der Verkäuferin nicht hat gesehen werden können. Sobald sich diese nun entfernt gehabt, ist er aufgesprungen, hat blitzschnell die Ladencasse geleert und ist mit deren Inhalt verschwunden. Ein zweiter Versuch dieser Art in demselben Bäckerladen ist den Langfingern durch rechtzeitige Dazwischenkunft einer Person mißlungen.

†† Der fast 70jährige Marktheifer K., bei seinem Sohne wohnhaft, entfernte sich gestern Vormittag aus seiner Wohnung und schnitt sich in selbstmörderischer Absicht auf Möckernscher Flur die Pulsadern am linken Arm durch. Darauf stürzte er sich in die ebenda befindlichen Lehmgruben. Nach Auffindung des Mannes erfolgte die Ueberführung nach dem Krankenhause St. Jacob; von da ist K. noch selben Tages in häusliche Pflege zurückgegeben worden. Der Grund zur That ist in einem häuslichen Zwist zu suchen.

†† Schlaganfälle erlitten der Arbeiter Adolf L. in seiner an der Arndtstraße gelegenen Wohnung, sowie der Dienstmann Gustav Sch., in der Carolinenstraße wohnhaft. Beide mußten mittels Krankenwagens dem Krankenhause zugeführt werden. Der Letztgenannte starb bereits einige Stunden nach seiner Aufnahme.

§ Aus dem Bureau des Stadttheaters: Im Neuen Theater gelangt am heutigen Donnerstag die Operette „Der Vagabund" zur Aufführung. — Morgen Freitag wird „Mamsell Nitouche" gegeben. Die Titelrolle spielt erstmalig Fräulein Dickens. — Am Sonnabend zeigt der k. k. Hofschauspieler Herr Ferdinand Bonn sein Gastspiel als „König Richard III." fort.

§. Krystall-Palast. Seit circa 3 Wochen steht der Krystall-Palast unter dem Zeichen der täglich ausverkauften Häuser, und wohl selten hat ein Unternehmen ähnlicher Art einen derartig und allseitig befriedigenden Erfolg zu verzeichnen gehabt wie das Sommer-Variété. Lediglich der Billigkeit der Eintrittspreise, der Vorzüglichkeit und Reichhaltigkeit des Gebotenen, sowie dem bei jeder Witterung recht angenehmen Aufenthalt sind diese staunenswerthen Erfolge zu verdanken. Neben unzähligen Leipziger Familien ist es täglich eine stattliche Anzahl von durchreisenden Fremden, welche es nicht versäumt, dem Sommer-Variété des Krystall-Palastes mit seinem wirklich großstädtischen Gepräge einen Besuch abzustatten.

§ In der Centralhalle concertirt heute Abend die Capelle des 134. Infanterie-Regiments unter Direction des Herrn Jahrow. Diese beliebten Familien-Abonnements-Concerte haben nicht nur infolge ihrer vorzüglichen musikalischen Darbietungen, sondern auch der Billigkeit wegen seit Langem regelmäßig guten Besuch gefunden.

§ Wenn patriotische Feste gefeiert werden, so ist der Burgkeller dasjenige Local, das nie dabei fehlen darf. So hatte der rührige Wirth, Herr Steinecl, auch für die beiden großen Gedenktage unseres deutschen Volkes, den 4. und 6. August (Weißenburg, Wörth und Spicheren), patriotische Concerte veranstaltet, die gewiß jedem Besucher noch lange in angenehmer Erinnerung bleiben werden. Das Local war der Feier entsprechend decorirt und mit den Büsten der berühmten Männer jener großen Tage geschmückt. Das Programm war ein sehr gut gewähltes, bestehend aus Märschen und dem Tage entsprechenden Festliedern, die von der Capelle des Herrn Director Eyle frisch und exact vorgetragen wurden. Eine echt patriotische Stimmung beherrschte den gesammten Verlauf beider Festconcerte.

§ Im Felsenkeller in L.-Plagwitz findet heute zum Gedenktage der Schlacht bei Wörth, sowie zur Jubelfeier des glorreichen Krieges 1870/71 ein großes patriotisches Extra-Concert statt, ausgeführt vom gesammten Neuen Leipziger Concert-Orchester (Dirigent Musikdirector Günther Cobleny). Allgemeine Gesänge sind in das Programm verflochten. Zum Schluß des Concertes wird ein brillantfeuerwerk abgebrannt.

—* **Taucha**, 7. August. In der am Freitag Abend unter Vorsitz des Bürgermeisters Schönfeld stattgefundenen öffentlichen Stadtgemeinderathssitzung beschloß das Collegium einstimmig, das Siegesdenkmal auf dem Marktplatz zu errichten, und nahm dankend Kenntniß von drei weiteren Geldzuwendungen für das Siegesdenkmal. — Am 14. August erfüllt sich ein Zeitraum von 2 Jahrhunderten, seit nachweislich in Taucha die Bäckerinnung besteht. Dieses seltene Jubiläum festlich zu begehen, wird die Jubiläumsinnung am 14. August Nachmittags im Schützenhaus-Etablissement ein Concert mit Unterhaltung, gegen Abend einen Festzug vom Schützenhaus nach dem „Goldenen Ring" veranstalten, woselbst Festtafel mit nachfolgendem Ball stattfindet.

Oschatz, 6. August. Der Reservelieutenant List vom Ulanen-Regiment in Oschatz hatte am Sonnabend auf dem Exercirplatz das Unglück, daß er mit seinem Steigbügel an dem eines vorüberreitenden Kameraden hängen blieb, in Folge dessen sein Pferd scheute und sich überschlug. List kam unter das Thier zu liegen und scheint erhebliche innere Verletzungen erlitten zu haben. Er wurde mittels Tragbahre nach seiner Wohnung gebracht.

Lausigk, 7. August. Hier begeht am 11. dss. Mts. die freiwillige Feuerwehr die Feier des 25jährigen Bestehens. Ebendaselbst vollenden sich am 22. d. M. 25 Jahre, seitdem Herr Bürgermeister Fabian seines Amtes in dieser kleinen Landstadt treu gewaltet. Zu beiden Festlichkeiten trifft man bereits Vorbereitungen.

* **Zwickau**, 7. August. Die anläßlich der Bahnhofserweiterung im Vorort Wilkau zu verlegende steinerne Muldenbrücke wird am 10. d. M. dem Verkehr entzogen und durch einen Neubau ersetzt. Von diesem Tage an kommt die neuerbaute Interimsbrücke in Verwendung, welche jedoch nur bis zu 8000 kg (160 Ctr.) Gesammtlast befahren werden darf. — Die Intendantur des königl. sächs. Armeecorps hat hier die Lieferung von 11 970 000 kg Steinkohlen für die ihr unterstellten Militairverwaltungen ausgeschrieben. — Vergangenen Sonntag fand im benachbarten Lichtentanne die feierliche Grundsteinlegung zum Siegesdenkmal, dessen Einweihung am 1. September c. erfolgen soll, statt. — Die weltbekannte Fontainenfabrik von Louis Heinrici hier versandte am 3. d. M. die 10 000. Fontaine. Heinrici veranstaltete aus diesem Anlaß seinem Geschäftspersonal ein Festmahl. — Durch Vermittelung der kgl. Kreishauptmannschaft hier ist der Marie Luise verehel. Weiß in Plauen für Errettung eines Mädchens vom Tode des Ertrinkens die silberne Lebensrettungsmedaille mit der Befugniß zum Tragen am weißen Bande verliehen, ferner dem k. sächs. Militairverein zu Schönberg von Sr. Maj. dem Kaiser ein Fahnenschmuck — Fahnenband in den Reichsfarben und Nagel mit dem Reichswappen — gespendet, dem Evangelischen Arbeiterverein zu Lugau aber die ministerielle Erlaubniß ertheilt worden, mit anderen Vereinen in Verbindung treten zu dürfen. — Heute kehren die am 20. und bezw. 26. v. M. zur dreiwöchigen Uebung beim hiesigen 9. Infanterie-Regiment Nr. 133 eingezogenen 38 Unterofficiere, sowie 377 Mannschaften der Reserve von Dresden, wohin sie am 2. d. M. dem Regimente behufs Theilnahme am Regimentsexercieren folgten, hierher zurück, worauf ihre Entlassung erfolgte. — Seitens des hiesigen Kunstvereins sind einer größeren Anzahl Schülern und Schülerinnen der hiesigen Bürgerschulen, wie höheren Lehranstalten Freikarten zum Besuche der Kunstausstellung gewährt worden. — Der Kirchenvorstand zu St. Marien hier hat eine große Zahl Gesangbücher zur Abgabe an arme würdige Kinder der einfachen Bürgerschulen zu billigem Preise überwiesen. — Vor Kurzem stiftete ein hiesiger Herr 1000 ℳ mit der Bestimmung, die Zinsen für Ferieucolonisten zu Grünheida zu verwenden.

Freiberg, 7. August. Auch die Freiberger Schützengilde rüstet sich, die 25jährige Wiederkehr der siegreichen und denkwürdigen Schlachttage von Gravelotte ꝛc. durch ein vom 18. bis 21. August währendes großes Fest-Preisschießen würdig zu feiern. Ueber 600 Einladungen sind ergangen. Auch sind die zur Verfügung stehenden Preise der Art, daß sie wohl im Stande sind, Schießfreunde heranzuziehen. Sind doch bis jetzt bereits zwei erste Preise von je 150 ℳ, einer dergleichen von 100 ℳ, ferner Preise von 90, 80, 75, 60 ℳ ꝛc. vorhanden, und noch sind schöne Preise von Gewerbtreibenden und Vereinen in dankenswerther Weise bereits in Aussicht gestellt.

-m- **Auerbach**, 7. August. Beim Rangiren eines Güterzuges verunglückte am Dienstag Vormittag auf dem hiesigen unteren Bahnhofe der Weichensteller Louis Fuchs, verheirathet und Vater einer zahlreichen Familie. Die Verletzungen, welche Fuchs bei dem Unfalle erlitt, führten seinen sofortigen Tod herbei.

— Zur Landtagswahl im 41. ländlichen Wahlkreise schreibt der „Vogtl. Anz.": Nachdem für den 41. ländlichen Landtagswahlkreis (Amtsbezirke Reichenbach, Lengenfeld, Kirchberg, Schneeberg) in verschiedenen, von Herrn Justizrath Opitz in Treuen nach Zwickau einberufenen Versammlungen von Vertrauensmännern der Ordnungsparteien beschlossen worden, Herrn Fabrikbesitzer Wolf in Sauersdorf, einen Mann von unabhängiger Stellung und durch seine verdienstvolle öffentliche Wirksamkeit im ganzen Wahlkreise bekannt und beliebt, als Candidaten der vereinigten Ordnungsparteien aufzustellen, wurden in der ebenfalls zahlreich aus allen Theilen des Wahlkreises besuchten, am 28. Juli in Zwickau abgehaltenen Versammlung die Wahlausschüsse eingesetzt und die geeigneten Maßnahmen für eine wirksame Agitation unter reger Theilnahme der einzelnen Mitglieder besprochen und beschlossen. Man erhofft, wie wir erfahren, in den betheiligten Kreisen auch diesmal mit Zuversicht einen günstigen Ausgang der Wahl, und würde desselben sicher sein, wenn es noch gelänge, die deutsch-sociale Reformpartei des Wahlkreises zu bewegen, von der Aufstellung einer Sondercandidatur Abstand zu nehmen. Letzteres wird noch nicht für ausgeschlossen gehalten, da die Aufstellung eines eigenen Candidaten von deutsch-socialer Seite, wie die Verhältnisse liegen, keinesfalls den Erfolg haben kann, daß der Candidat der deutsch-socialen Partei mehr Stimmen erhält, als derjenige der vereinigten Ordnungsparteien, sondern, wenn sie Erfolg hat, es nur der sein könnte, daß durch diese Sondercandidatur der Umsturzpartei zum Siege verholfen würde. Von verschiedenen Seiten wurde in der betr. Versammlung der Ansicht Ausdruck gegeben, daß die deutsch-sociale Partei des Wahlkreises durch ihr bisheriges Verhalten bei Wahlen nicht Veranlassung zu der Annahme gegeben habe, daß ihr ein solcher Ausgang der Wahl gleichgiltig sei, und hieran die Hoffnung geknüpft, die genannte Partei werde nach anderweiter Erwägung von der Aufstellung eines eigenen Candidaten bei der bevorstehenden Landtagswahl doch noch absehen. Möchte diese Hoffnung sich bewahrheiten! Die Verhältnisse im ganzen Lande liegen bei den bevorstehenden Wahlen zerfahren genug, als daß es nicht für jede gewissenhafte Partei als Pflicht erscheinen müßte, der Umsturzpartei nicht noch durch einseitige Betonung untergeordneter Parteiinteressen in die Hände zu arbeiten.

Zittau, 7. August. In der Nacht vom Sonntag zum Montag machte in einem Schlafsaale der Caserne des hiesigen Regiments ein Soldat der 4. Compagnie seinem Leben durch Erhängen ein Ende. Furcht vor Strafe, die dem Soldaten angeblich wegen eines Vergehens wider die Sittlichkeit bevorstand, soll denselben in den Tod getrieben haben.

Seifhennersdorf, 6. August. Am Dienstag Nachmittag erschienen hier die Herren Staatsanwalt Nagler aus Bautzen, Bezirksarzt Dr. Riedel aus Löbau, Gerichtsarzt Dr. Feine und Referendar Rauft aus Großschönau und ließen den Leichnam des jüngst im Teiche aufgefundenen Dienstmädchens ausgraben. Die in der Leichenhalle vorgenommene Section ergab, daß das Mädchen freiwillig den Tod gesucht und gefunden hat. Es dürfte daher rathsam sein, die Weiterverbreitung der Gerüchte, die seit jenem Ereigniß in weiten Kreisen der hiesigen Dorfbewohner circuliren, nunmehr zu unterlassen.

* **Großenhain**, 7. August. Als ein echter und rechter Patriot erwies sich vor 25 Jahren der nun längst heimgegangene würdige med. prakt. Meng in Großenhain, ein ehemaliger Veteran von 1813. Er machte bekannt: „Frauen und Kinder, sowohl auf dem Lande als in der Stadt, deren Männer und Ernährer sich dermalen im fernen Lande befinden und für König und Vaterland ihr Blut vergießen sollen, werde ich Tag und Nacht unentgeltlichen ärztlichen Beistand zu Theil werden lassen. Großenhain, den 3. August 1870. Meng." — Ehre Meng's Angedenken!

B. **Pirna**, 7. August. Das in Sachen unseres Schulbaues zwischen den städtischen Collegien eingeleitete Vereinigungs-Verfahren hat zu keinem Erfolg geführt, indem die Stadtverordneten sich gegen 2 Stimmen gegen die Straßenherstellungen am Seminarplatz und damit gegen den genannten Platz selbst aussprachen, während der Rath gegen 1 Stimme bei seinem zu Gunsten des genannten Platzes gefaßten Beschlusse stehen blieb. Man ist auf die weitere Entwickelung der Dinge nun umsomehr gespannt, als die obwaltenden Verhältnisse die baldige Beschaffung weiterer Schulräume zur unabweisbaren Pflicht machen. — In Bezug auf den bevorstehenden Casernenbau stellt jetzt die Garnison-Verwaltung im Einverständniß mit dem Garnison-Commando eine neue von der Ansicht des Raths abweichende Forderung hinsichtlich des zu errichtenden Schmiedegebäudes. Der Rath beschloß nunmehr, daß zunächst der Stadtbaumeister sich anderwärts über die Einrichtungen neuer Casernen orientire.

Feuilleton.

Der Deutsche Tag auf der Ausstellung für Bergbau und Hüttenkunde zu Santiago in Chile.

In der Zeit vom 28. October des vergangenen bis zum 31. Januar dieses Jahres wurde zu Santiago in Chile eine internationale Ausstellung für Bergbau und Hüttenkunde abgehalten. Eine große Anzahl Aussteller, sowohl von Europa als Nord-Amerika, hatten der Einladung der chilenischen Regierung zur Theilnahme an diesem Weltwettbewerb Folge geleistet; besonders auf dem Gebiete der Maschinen-Industrie war die Betheiligung eine so rege, daß die anfangs zur Verfügung stehenden, sehr umfangreichen Räumlichkeiten — darunter eine Maschinenhalle von nahezu 10 000 Quadratmeter Bodenfläche — die zahlreichen Ausstellungsobjecte nicht zu fassen vermochten und den Bau weiterer Hallen zur Unterbringung von Maschinen und deren Zubehör nöthig machten. Auch Deutschland blieb nicht zurück; im Gegentheil: die Beschickung der Ausstellung von hier aus war eine größere, als man gedacht hatte, und in der Maschinen- und Elektricitäts-Abtheilung mußte den deutschen Firmen nahezu die Hälfte alles verfügbaren Raumes zur Unterbringung der gesandten Gegenstände überwiesen werden. Gleichwie unsere Landsleute die übrigen bei der Ausstellung betheiligten Nationen in Bezug auf Quantität (in der Anzahl der ausstellenden Firmen sowohl, als auch der ausgestellten Objecte) übertroffen haben, ist ihnen auch in Berücksichtigung der Qualität der Sieg geworden, wie die demnächst zu veröffentlichende Liste der bei der Preiswertheilung bevorzugten Firmen beweisen wird.

Obgleich die Ausstellung größere Dimensionen annahm, als von Anfang an erwartet wurde, und des Interessanten mehr als genug bot, war von vornherein anzunehmen, daß der Besuch kein allzureger sein würde, theils wegen der beschränkten Anzahl eigentlicher Interessenten für eine Special-Ausstellung, theils auch wegen der trotz der Eisenbahnen noch ziemlich schwierigen Verkehrsverhältnisse in diesem Lande.

Auch das große Publicum mußte zum Besuch der Ausstellung veranlaßt werden, wenn die Besucherziffer und die Eintrittsgelder nur einigermaßen im Verhältniß zu den ganz beträchtlichen Kosten, die dem chilenischen Staat aus der Instandsetzung und Unterhaltung der Exposition erwuchsen, stehen sollten. Die Ausstellungs-Direction veranstaltete daher eine ganze Reihe der allerverschiedensten Festlichkeiten auf dem Ausstellungsplatze, wofür die schöne und sehr geräumige Quinta Normal de Agricultura eine überaus geeignete Localität abgiebt. Als die Glanzpuncte all der Volksfestlichkeiten müssen die „nationalen Tage" angesehen werden, welche von den hauptsächlichsten auswärtigen Colonien in Chile auf Veranlassung der Ausstellungs-Direction in Scene gesetzt wurden, ein Abbild der analogen Festlichkeiten auf der Welt-Ausstellung in Chicago. So feierten in der Zeit vom 25. November bis 16. December 1894, Woche für Woche, nacheinander die Spanier, die Deutschen (2. December), die Anglo-Amerikaner, die Italiener ihren „Tag"*).

Jede der vier Colonien war bestrebt, ihr Fest zum glänzendsten zu gestalten, die Eigenthümlichkeiten ihres Landes im reizvollsten Lichte den andern Colonien und den Chilenen gegenüber darzustellen und in den nachfolgenden die vorausgehenden Feste an Glanz und Effect zu übertreffen.

Als an die Deutsche Colonie Santiagos die Aufforderung zur Abhaltung des Deutschen Tags ergangen war, bildete sich sogleich ein Comité, um die Vorbereitungen für das Fest in die Hand zu nehmen und kräftiglichst zu fördern. Obenan stand der kaiserl. deutsche Gesandte in Chile, Herr E. von Treskow. Man kam bald dahin überein, ein allgemeines deutsches Turn-, Gesang- und Musikfest zu feiern, da auf diese Weise der deutsche Charakter auch im fernen Ausland am besten zur Geltung gebracht werden konnte. Alle Deutschen Chiles wurden theils schriftlich, theils durch Zeitungsnotizen zur Betheiligung an dem Feste aufgefordert, überall fand die Idee freudige Aufnahme; ganz besonders waren es die Städte Valparaiso, Concepcion und Valdivia, deren deutsche Turn-, Gesang- und Musikvereine von vornherein ihre Hilfe zusagten und beim Feste die Santiaginer in der kräftigsten Weise unterstützten. Wochenlang wurde geprobt und vorbereitet, bis endlich der heiß ersehnte 2. December herankam. Sowohl von Valparaiso als von Concepcion hatte die chilenische Regierung am Tag vor dem Fest den Theilnehmern einen Extrazug gratis zur Verfügung gestellt, und nach Tausenden zählten die Landsleute, die zur nationalen Feier sich hier zusammenfanden.

Zum Gelingen eines Festes gehört außer guten Vorbereitungen auch ein wenig Glück; letzteres fehlte nicht, alle Vorführungen gingen glatt von Statten, kurz und gut, der „Deutsche Tag" hat einen äußerst befriedigenden, ja glänzenden Verlauf gehabt, er war ein Fest, das dem Deutschthum in Chile alle Ehre macht und allen Theilnehmern in der angenehmsten Erinnerung bleiben wird. Alles war von deutschem Geist durchdrungen, und man glaubte, nicht in Chile, sondern in Deutschland zu sein und hier einem der jährlich wiederkehrenden großen Turn-, Gesang- und anderen Feste beizuwohnen. Alle hiesigen Zeitungen, selbst diejenigen, welche sonst mit den Deutschen nicht gerade sympathisiren, waren einig und voll des Lobes über die Gediegenheit des Gebotenen.

Als Festraum hatte man den großen freien Platz vor dem chilenischen Nationalmuseum in dem schon genannten öffentlichen Garten gewählt. Derselbe war prachtvoll und sach-, ja kunstverständig geschmückt und für den Zweck vorbereitet. Gegenüber dem Museum erhob sich eine durch ausgespannte Planen gegen die Strahlen der brennenden Sonne wohlgeschützte Doppeltribüne, in deren Mitte ein besonderes Zelt für den Präsidenten der Republik und seine Begleitung, sowie die Mitglieder des Festausschusses angebracht war. Jenseits, mit dem Rücken dem Museumseingang zugewandt, befand sich die geräumige Orchesterbühne, auf welcher beim nahenden Beginn des Festes das aus den beiden Polyhymnien Santiagos und Valparaisos zusammengesetzte Orchester Platz nahm. — Der Anblick der Zuschauertribünen war ein äußerst farbenreicher und anziehender. Damen in eleganten Toiletten bildeten die Mehrzahl des bis auf den letzten Platz besetzten Raumes.

Gegen halb 4 Uhr verkündeten Trompetenfanfaren das Herannahen des Präsidenten der Republik, ohne dessen Anwesenheit die formelle Eröffnung des Festes nicht stattfinden sollte. Die geladenen hohen Gäste, von enthusiastischen Rufen begrüßt, wurden nach dem für sie bestimmten Zelt geleitet, in welchem außer Herrn Montt, der Präsidenten der Republik, Herr E. v. Treskow, der deutsche Gesandte, Herr Kennedy, der englische, Herr Baron d'Avricourt, der französische Vertreter, sowie außer dem deutschen Generalconsul für Chile in Valparaiso, Herrn M. von Loehr, hervorragende Mitglieder der deutschen Colonie Santiagos, Valparaisos u. s. w. Platz nahmen.

Eine Bewegung auf den Tribünen ließ erkennen, daß der Festzug nahe; bald zeigten sich denn auch die von je vier kräftigen Maulthieren gezogenen, außerordentlich geschmackvoll und reich geschmückten Gefährte, denen voraus ein jugendlicher Herold in mit historischer Treue nachgebildetem Gewande ritt. — Nachdem der Zug eine provisorische Aufstellung vor den Tribünen genommen, betrat Herr Dr. Grohnert die Rednertribüne, um in einer in spanischer Sprache gehaltenen Anrede an den Präsidenten der Republik denselben unter den Deutschen willkommen zu heißen und der engen Beziehungen zu gedenken, die zwischen unserer Nationalität und den Bewohnern dieses schönen Landes mit seinem ewig blauen Himmel sich geknüpft haben. Ein Hoch auf Chile schloß die vernehmlich gesprochenen, in lautloser Stille angehörten Worte, in das die inzwischen zu vielen Tausenden angewachsene Menge mit lautem Jubel einstimmte. Unmittelbar danach intonirte das zahlreiche Orchester die chilenische Nationalhymne, deren zweiter Theil vom Orchester und Männerchor gemeinsam vorgetragen wurde; daran schloß sich die „Wacht am Rhein", deren Klänge so machtvoll und die deutschen Herzen ergreifend über den Platz brausten, daß mancher Zuhörer die Neigung verspürte, in die vaterländische Weise mit einzustimmen.

Der Festzug, in dem außer der Militairmusik-Capelle auch der vortrefflich die Instrumente handhabende Jägerchor aus Valdivia seine Weisen erschallen ließ, bot ein buntes Allerlei, ein mannigfaltiges und in seiner Gesammtheit blendendes Schauspiel. Die allegorischen Wagen, die Flora, Chile und Deutschland der Reihe nach darstellend, waren

*) Die Französische Colonie war wegen des ihrer Flagge auf dem Hauptgebäude der Ausstellung zugewiesenen Platzes mit dem Directorium in Streit gerathen und lehnte ihre Betheiligung an diesen Festlichkeiten ab.